

Startseite > Deutschland & Welt > Politik

-Plus Diverses Klassenzimmer

Weihnachten an Schulen: Wie wird gefeiert, wenn es kaum christliche Kinder gibt?

Von Marie Busse | 11.12.2024, 17:01 Uhr



Wie sieht die Vorweihnachtszeit an Schulen mit wenig christlichen Kindern aus? FOTO: IMAGO / FUNKE FOTO SERVICES

Fast ein Drittel der Schüler in Deutschland hat eine Einwanderungsgeschichte – eine Realität, die auch die Weihnachtszeit an Schulen verändert. Wie gehen Schulen mit dem Fest um?

Jedes Wochenende im Dezember eine Kerze anzünden, einen Tannenbaum aufstellen oder Weihnachtslieder singen – Traditionen wie diese gehören fest zur Weihnachtszeit und werden oft an Schulen gepflegt. Aber in deutschen Klassenzimmern sitzen immer mehr Kinder, die mit diesen Traditionen wenig anfangen können.

Heute hat fast jeder dritte Schüler in Deutschland eine Einwanderungsgeschichte. Im vergangenen Jahr traf dies auf 29 Prozent der Kinder und Jugendlichen an allgemeinbildenden Schulen zu, wie das [Statistische Bundesamt](#) mitteilte. An einigen Schulen ist der Anteil deutlich höher und mehr als die Hälfte der Schüler hat einen Migrationshintergrund. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die Weihnachtszeit an Schulen und sollte vielleicht sogar auf das Feiern des Festes verzichtet werden?

LESEN SIE AUCH

-Plus Bedeutung des Brauchs

St. Nikolaus: Warum wir heute den Stiefel füllen



Erwartungsmanagement vor dem Fest

Kein Frust unterm Weihnachtsbaum: Wie Sie Kinder richtig beschenken



Weiterlesen: [Wenn fast alle Schüler Migrationshintergrund haben – Das fordern Rektoren](#)



Weihnachtsrichten **von nebenan**

Lesen, was zu Hause zählt

Nutzen Sie die Weihnachtszeit und machen Sie sich selbst eine Freude mit dem digitalen Nachrichtenpaket noz Premium inklusive Tablet. Lesen Sie täglich, was die Welt und die Region bewegt.

[Zum Angebot](#)

Lehrerverband: „Weihnachten prägt unsere Kultur“

Stefan Düll, Präsident des Lehrerverbandes, hält an Weihnachten als Bestandteil des Schulalltags fest. „Weihnachten ist ein Fest der sogenannten Mehrheitsgesellschaft und prägt unsere Kultur“, sagt er im Gespräch mit unserer Redaktion. Deshalb sei es wichtig, dass das Fest auch an Schulen präsent bleibt. Vom Verzicht auf christliche Bräuche wie das Singen von Weihnachtsliedern aus Rücksicht auf andere Religionen oder Nicht-Gläubige hält er wenig. „Das ist eine Möglichkeit, die Kultur im Sinne der Weihnachtsbotschaft des Friedens für alle Menschen kennenzulernen“, argumentiert Düll.

Weiterlesen: [Metalldetektoren an Schulen? Das sagt Lehrerpräsident zu wachsender Gewalt](#)

In der Praxis gebe es kaum Probleme mit dem Fest. Gleichzeitig betont er jedoch, dass Schulen mit einem hohen Anteil an Kindern aus anderen Kulturkreisen andere Feste einbeziehen sollten. „Das ergibt sich häufig ganz natürlich aus der Zusammensetzung der Schülerschaft“, erklärt er.



Stefan Düll leitet eine Schule in Augsburg. FOTO: DPA/JÖRG RATZSCH

Schulpsychologe sieht Konfliktpotenzial

Ganz spannungsfrei läuft das Fest aus Sicht des Schulpsychologen Klaus Seifried vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen nicht immer: „An besonders diversen Schulen gibt es ein großes Konfliktpotenzial“, sagt er. Es gebe Parallelgesellschaften, die sich auch in Schulen abbilden. „Viele Schülerinnen und Schüler aus Migrationsfamilien haben keine oder wenig Informationen über christliche Feste. Daher ist es wichtig,

ihnen die Weihnachtsgeschichte als christliche Tradition zu erklären, weil das ihre Eltern nicht ausreichend können“, sagt er.



Klaus Seifried arbeitet als Schulpsychologe. FOTO: MARKUS WÄCHTER

Bei Lehrkräften gebe es in der Folge eine große Unsicherheit. „Da stehen deutsche Lehrer aus dem Mittelstand im Klassenzimmer, die kaum etwas mit der Lebenswelt der Schüler zu tun haben und nicht wissen, wie sie mit den Konflikten umgehen sollen“, sagt er. Es sei daher unerlässlich, dass Lehrkräfte die religiösen Rituale ihrer Schüler kennen und sie in das Schulleben integrieren.

Weiterlesen: [Ist die hohe Teilzeitquote der Grund für den Lehrermangel?](#)

So können Eltern miteinbezogen werden

Es sei daher unerlässlich, dass Lehrkräfte die religiösen Rituale ihrer Schüler kenne und sie in das Schulleben integrieren: „Wenn Weihnachten gefeiert wird, dann muss auch das Zuckerfest oder Chanukka gefeiert werden. So lernen die Kinder, dass ihre Kultur und Religion geschätzt wird und sie lernen, auch andere Kulturen zu akzeptieren.“

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

Spitzenreiter Lauterbach und Habeck

Ampel gibt dieses Jahr fast 130 Millionen Euro für externe Juristen und Regierungs-PR aus



-Plus **Syrien nach Assad-Sturz**

Angst überwiegt: Syrer in Osnabrück blicken auf die Lage in der Heimat



-Plus **Rot-Weiss Essen verkündet Verpflichtung**

VfL Osnabrück: Ex-Trainer Koschinat unterschreibt bei nächstem Gegner



-Plus **Bedeutung des Brauchs**

St. Nikolaus: Warum wir heute den Stiefel füllen



Das sieht auch Dirk Hayertz, Chef des Bundeselternverbandes so: „Mit Blick auf eine immer diversere Schülerschaft ist es wünschenswert, dass solche Feiern Raum für verschiedene kulturelle Hintergründe

bieten und alle Kinder einbinden.“ Das könne etwa durch gemeinsame Aktivitäten wie Basteln oder Singen geschehen. Hayertz sieht auch im Kontakt mit Eltern eine Chance: Sie könnten etwa in die Schule kommen und ihre Traditionen vorstellen.

